

## China

**1)** Volksrepublik. Hauptstadt Peking (11,2 Mill. Einw.). Fläche 9,5 Mill. km<sup>2</sup>, 1,25 Milliarden Einw., 131 Einw./km<sup>2</sup>. 92% Chinesen, 8% verschiedene Minderheiten. Landes- und Amtssprache Hochchinesisch, daneben zahlreiche Dialekte und Regionalsprachen. Religiöse Gemeinschaften durchweg kleinste Minderheiten. Analphabetismusquote bei 10%. Arbeitslosigkeit ansteigend, derzeit offiziell bei 3%.

**2)** Von der Gründung der Volksrepublik 1949 bis zur Gesetzgebung von 1986, die bis heute Gültigkeit hat, ist das Bildungssystem strukturell und inhaltlich in wesentlichen Hinsichten neu definiert worden. Dabei haben sich z. T. radikale Umbrüche vollzogen. Im Nachhinein erwiesen sich die Eingriffe der so genannten Kulturrevolution Mitte der 60er Jahre als besonders schwerwiegende Belastungen. Das Bildungsniveau sank auf allen Stufen. Politische Bekenntnisse waren wichtiger als systematisches Lernen und sozial nützliche Kenntnisse und Fähigkeiten. Insbesondere Lehre

und Forschung an Universitäten und Hochschulen sanken auf ein derart niedriges Niveau, dass die Weiterentwicklung des ganzen Landes davon Schaden nahm. Viele Einrichtungen wurden geschlossen. Erst Ende der 70er Jahre setzte eine konsequente Rekonstruktion des Bildungswesens ein. Ein nationales Curriculum wurde erlassen und neue Schulbücher eingeführt. In Schulen und Universitäten wurden wieder Prüfungen abgehalten und akademische Grade vergeben. Die Lehrerbildung für Mittelschulen wurde im Sinne einer akademischen Ausbildung reformiert. Seit 1986 beträgt die Schulpflicht neun Jahre. Schulen sind koedukative Einrichtungen. Derzeit stehen für etwa 85% der Schüler entsprechende Plätze in den halbtägigen Grund- und Mittelschulen bereit. Das ist die weitaus höchste Bildungsbeteiligung, die je in China erreicht werden konnte. Für Kinder mit besonderem Förderbedarf stehen besondere Klassen und Schulen zur Verfügung. Rund 2000 Privatschulen sind zugelassen. Sie erheben nach staatlichen Vorgaben Schulgeld. Alle Maßnahmen im Bildungswesen vom Kindergarten bis zu den Universitäten werden einheitlich für das gesamte Land im Erziehungsministerium in Peking vorbereitet, von dort implementiert, kontrolliert und finanziert. Zu diesem Zwecke ist eine streng hierarchisch und zentralistisch organisierte Schulverwaltung im Aufbau.

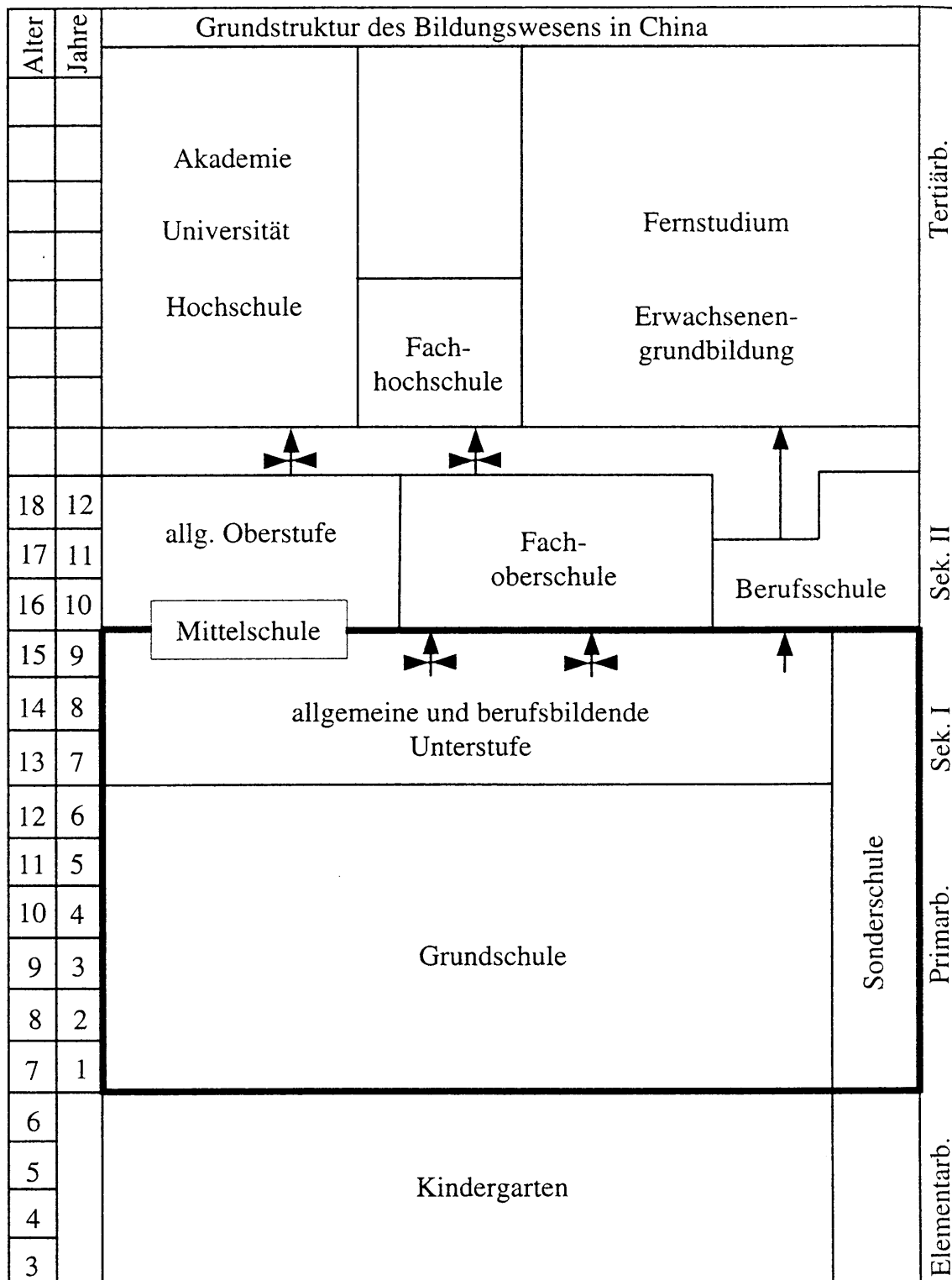
**3)** Der Ausbau von drei- bis vierjährigen Kindergärten im Elementarbereich wird vorangetrieben. Noch ist der Bedarf wesentlich größer als das Angebot. Der Besuch ist kostenlos und freiwillig. Die Grundschule beginnt nach Vollendung des 7. Lebensjahres. Sie umfasst sechs Klassenstufen. Sie wird i.d.R. als Ganztagschule geführt. In dünn besiedelten Gebieten können Kinder in Internaten untergebracht werden. Die Versetzung ist ab der Grundschule an Prüfungen gebunden. Der Übergang in die dreijährige Unterstufe der Mittelschule erfolgt ohne Aufnahmeprüfung. Der Bildungsplan dieser Stufe verbindet allgemeine mit berufsvorbereitenden Kursen. Alle Schüler haben ein mehrwöchiges Praktikum in Landwirtschaft oder Industrie zu absolvieren. Der Übergang in die Oberstufe der Mittelschule hängt vom Ergebnis einer Aufnahmeprüfung ab. Ohne Prüfung können Kurse an der Berufsschule besucht werden. Die Jugendlichen entscheiden sich etwa je zur Hälfte für den Besuch der studienvorbereitenden Oberstufe oder der berufsvorbereitenden Fachoberschulen. In beiden Schulen kann das Nationale Höhere Sekundarschulexamen als Eingangsvoraussetzung für Studien- und Ausbildungsgänge im Tertiärbereich abgelegt werden. Neben den Pflichtfächern Chinesisch, Mathematik und Politik können die Schüler ihr Prüfungsprofil aus Wahlpflichtfächern und einer Pflichtfremdsprache (Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch oder Deutsch) selbst gestalten.

**4)** Berufsausbildung findet durchweg an Berufsschulen statt, wobei längere Praktika in allen Ausbildungsgängen dazugehören. Die Ausbildungsgänge dauern i.d.R. zwischen zwei und drei Jahren, in wenigen Spezialberufen auch vier oder fünf Jahre. Inzwischen wird den Absolventen der beruflichen Schulen vom Staat kein Arbeitsplatz mehr garantiert. Jeder muss sich selbst um eine Erwerbsstelle bemühen. Die Jugendarbeitslosigkeit nimmt zu.

Text und Grafik wurden entnommen aus:



Horst Schaub & Karl G. Zenke:  
[Wörterbuch Pädagogik](#)  
dtv 32521  
4. Auflage, November 2000  
704 Seiten, Format: 124x191  
DM 28.50 SFr 26.50 öS 208



Die grafische Darstellung der Bildungseinrichtungen berücksichtigt keine Schüleranteile!

— Fett umrandet sind die Einrichtungen für die Erfüllung der allgemeinen Schulpflicht



Qualifizierte Auswahl



Einfacher Übergang

5) Das Hochschulwesen stellt sich inzwischen wieder auf hohem Niveau und sehr differenziert dar. Neben zahlreichen Volluniversitäten arbeiten Spezialuniversitäten für Medizin, Pädagogik, Sprachen, Technik usw. sowie Hochschulen für nationale Minderheiten. An den Universitäten dauern die meisten Studiengänge vier Jahre. An Fachhochschulen werden kürzere Studien angeboten. Für alle Studiengänge ist neben dem Abschlussexamen der Oberstufe einer Mittelschule das Bestehen des nationalen Universitätseingangsexamens Voraussetzung. Die Postgraduiertenstudien werden zumeist von den Akademien der Wissenschaften betreut.

6) Die Lehrerbildung für Grundschulen findet nach dem Abschlussexamen der Unterstufe der Mittelschule in vierjährigen Kursen an Fachhochschulen für Lehrerausbildung statt. Die Lehrer für die Mittelschule absolvieren einen drei- bis vierjährigen Studiengang an speziellen Universitätsinstituten.

7) Große Beachtung und ständige Erweiterung erfährt die Erwachsenenbildung in den Medien, in Fernschulen und -universitäten, Betriebsakademien, Bauernhochschulen und Abendschulen. Alle Kurse werden kostenlos angeboten.

#### **Literatur**

Anweiler, Oskar u.a.: Bildungssysteme in Europa. Weinheim/Basel: Beltz 4. Aufl. 1996.

Baumert, Jürgen/Lehmann, Rainer u.a.: TIMSS - Mathematisch-naturwissenschaftlicher Unterricht im internationalen Vergleich. Deskriptive Befunde. Opladen: Leske und Budrich 1997.

Dichanz, Horst: Schulen in den USA. Einheit und Vielfalt in einem flexiblen Schulsystem. Weinheim: Juventa 1991.

Europäische Kommission (Hrsg.): Strukturen der allgemeinen und beruflichen Bildung in der Europäischen Union. Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften (Zweite Ausgabe) 1995. Zwei Ergänzungen hierzu 1997 und 1999 (Englisch).

Eurydice (Hrsg.): Die Bildung im Elementar- und Primarbereich in der Europäischen Union. Brüssel: Europäische Informationsstelle von Eurydice 1994. Ergänzung zu der Veröffentlichung 1996.

Eurydice (Hrsg.): Sekundarbildung in der Europäischen Union. Strukturen, Organisation und Verwaltung. Brüssel: Europäische Informationsstelle von Eurydice 1997.

Eurydice (Hrsg.): Zehn Jahre Bildungsreformen im Bereich der Schulpflicht in der Europäischen Union (1984-1994). Brüssel: Europäische Informationsstelle von Eurydice 1997.

Eurydice (Hrsg.): European Glossary on Education. Volume 1: Examinations, Qualifications and Titles. Brüssel: Europäische Informationsstelle von Eurydice 1999.

Internationales Handbuch der Berufsbildung (IHBB). Redaktion: Uwe Lauterbach, DIPF. (Schriftenreihe der Carl Duisberg Gesellschaft, Band 9) Baden-Baden: Nomos 1995 ff.

Knoll, Joachim H.: Internationale Weiterbildung und Erwachsenenbildung. Konzepte, Institutionen, Methoden. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1996.

Oberhuemer, Pamela/Ulich, Michaela: Kinderbetreuung in Europa. Weinheim/Basel: Beltz 1997.

Robitaille, David F. (Ed.): National Contexts for Mathematics and Science Education. Third International Mathematics and Science Study (TIMSS). Vancouver/Canada: Pacific Educational Press 1997.

Röhrs, Hermann: Die vergleichende und internationale Erziehungswissenschaft. Weinheim: Deutscher Studien Verlag 1995.

Willmann, Bodo (Hrsg.): Bildungsreform und Vergleichende Erziehungswissenschaft. Aktuelle Probleme, historische Perspektiven. Münster: Waxmann 1995.